

„Ich habe Einschlafzeiten von unter einer Minute“

Wasserburgs amtierender Bürgermeister Thomas Eigstler tritt am Sonntag, 7. November, als Bürgermeisterkandidat in Wiggensbach (Oberallgäu) zur Wahl an. Eigstler sucht die Nähe zu seinem Elternhaus. Wie der Wahlkampf verläuft und was im Falle einer Wahl auf die Wasserburger Bürger zukommt, erzählt er im Gespräch mit LZ-Redakteurin Sandra Pohl.

LZ: Wie haben die Wasserburger auf Ihre Kandidatur reagiert?

Eigstler: Von einem vielleicht anstehenden Wechsel sind die Wasserburger natürlich nicht begeistert. Sicherlich gibt es auch einen Teil, der froh ist, dass der Eigstler vielleicht bald geht. Im Großen und Ganzen sind die Rückmeldungen aber sehr positiv. Viele zeigen Verständnis für meine persönliche Situation, äußern dennoch ihr Bedauern.

LZ: Werden Sie von Ihren Bürgern angesprochen?

Eigstler: Pro Woche werde ich sicherlich drei- bis viermal auf das Thema angesprochen. Entweder fragen die Leute, wann ich denn weg bin. Oder sie wundern sich, dass ich noch da bin.

LZ: Sie stecken gerade mitten im Wahlkampf - trotzdem sind Sie täglich in Wasserburg präsent. Wie organisieren Sie das?

Eigstler: Die Priorität liegt natürlich in Wasserburg. Das ist mein Amt, dafür werde ich bezahlt. Die Bürger haben das Anrecht drauf, dass ich mich voll für Wasserburg einsetze. Deshalb versuche ich, dass die Arbeit so wenig wie möglich unter meiner Kandidatur leidet. Wahlkampftermine finden deshalb am Wochenende oder am Abend statt. Dementsprechend kocht das Privatleben im Augenblick auf Sparflamme.

LZ: Wie geht Ihre Familie mit der Situation um?

Eigstler: Meine Frau und auch meine Kinder sind gestresst, weil der Papa noch weniger daheim ist. Oder er ist nur kurz da und fährt dann wieder. Sie werden sich auf jeden Fall freuen, wenn die Entscheidung bald fällt. Ich übrigens auch, denn jetzt bin ich in einer Phase in der ich wissen will, wo es hingehet. Ich freue mich auf den

LZ-Interview



Wasserburgs Bürgermeister erlebt gerade eine anstrengende Zeit, denn er kandidiert im Oberallgäu bei einer Bürgermeisterwahl in Wiggensbach und erfüllt gleichzeitig seine Amtsgeschäfte am bayerischen Bodensee.
Fotos: Christian Flemming

Wahltag am 7. November.

LZ: Sie erleben im Augenblick also eine kraftraubende Zeit?

Eigstler: Ja, aber es ist auch schön und abwechslungsreich. Wie anstrengend es ist, merke ich, wenn ich zur Ruhe komme. Momentan habe ich Einschlafzeiten von unter einer Minute. Egal wo ich mich hinsetze oder lege, ich bin ruckzuck weg. Unter Anspannung arbeite ich normal, dann spüre ich es nicht so.

LZ: Worauf legen Sie in ihrem Wahlkampf wert?

Eigstler: Es ist mir wichtig, die fachliche wie auch die menschliche Seite zu präsentieren. Gerade im fachlichen sollen die Bürger von Wiggensbach wissen, dass da einer kommt, der Ahnung hat und Erfahrungen mit sich bringt. Was das persönliche betrifft, sollen sie sich ein Bild davon machen: Wie tickt der? Wie ist er charakterlich? Was hat er für eine Einstellung?

LZ: Wer unterstützt Sie?

Eigstler: Ich habe eine sehr gute Basis vorgefunden. Aus dem aktuellen Gemeinderat sind es die Freien Wähler und die CSU die 12 der 17 Gemeinderatsmitglieder stellen, die hinter meiner Kandidatur stehen. Es freut mich

außerdem, dass sich der aktuelle Amtsinhaber Heribert Guggenmos für mich ausgesprochen hat. Und auch Ländrat Gebhard Kaiser, der übrigens gebürtiger Wiggensbacher ist und im Ort wohnt, ist ebenfalls der Meinung, dass Herr Eigstler, der geeignetste Kandidat ist.

LZ: Welchen Tenor trägt der Wahlkampf?

Eigstler: Er ist offen und fair, darüber bin ich auch sehr froh. Die beiden anderen Kandidaten und ich bewegen uns auf einem sehr sachlichen Niveau. Auf kommunaler Ebene sind die symbolischen Schlammschlachten heute nicht mehr von den Bürgern gewollt. Es sollten die Themen im Mittelpunkt stehen.

LZ: Worin unterscheiden Sie sich von Ihren Gegenkandidaten?

Eigstler: Ich bin im neunten Dienstjahr in Wasserburg und bringe dementsprechend Erfahrung im Amt und die Fachkenntnisse mit. Mir sind im kommunalpolitischen Bereich schon viele Dinge über den Weg gelaufen. Als Mitglied des Kreistags oder als Sprecher der Bürgermeister im Landkreis Lindau habe ich beispielsweise viele Erfahrungen gesammelt. Zweiter Punkt ist meine Ausbildung: Ich habe als einziger Kandidat die erforderliche Ausbil-

dung. Denn auch in Wiggensbach gibt es keinen geschäftsführenden Beamten, der die Geschäfte leitet. Damit bringe ich auch die rechtlichen Voraussetzungen mit.

LZ: Was reizt Sie daran, Bürgermeister von Wiggensbach zu werden?

Eigstler: In der Hauptsache natürlich die persönliche Situation. Ich möchte näher zu meinen gesundheitlich angeschlagenen Eltern. Ihre Frage zielt natürlich auf etwas anderes ab. An Wiggensbach reizt mich, dass die Rahmenbedingungen und die Infrastruktur ganz andere sind. Da geht es nicht mehr um die harten Fakten, etwas zu bauen oder zu richten. Da geht es um das Zusammenleben in der Gemeinde: die Förderung des Ehrenamts oder das Vereinsleben zum Beispiel. Um es symbolisch zu sagen: Mich reizt die Feinjustierung der Stellschrauben. Das Zweite ist die finanzielle Situation: Wiggensbach ist als Gemeinde schuldenfrei, hat etwas Geld auf der Seite, um gewisse Dinge verwirklichen zu können, die woanders nicht möglich wären.

LZ: Beschäftigen Sie sich innerlich schon mit dem Szenario „Was wäre, wenn ich gewählt werde“?

Eigstler: Nur teilweise und dann auch nur ein paar Sekunden. Dann

holt mich relativ schnell die Realität ein. Wir haben hier in Wasserburg viel, das noch gemacht werden muss. Ich habe im Augenblick gar keine Zeit, über den 7. November hinaus zu schauen. Ich will, dass der Tag endlich kommt, um zu wissen, was Sache ist.

LZ: Sie ja keine 20 mehr und ziehen mit einem Köfferchen um. Sie haben Familie, da müssen Sie grob planen. Sind sie schon auf Haussuche?

Eigstler: Wiggensbach ist mit 65 Kilometern ja nicht ganz so weit weg, als dass wir da größere Probleme bekommen. Meine Familie wird die erste Zeit in Wasserburg wohnen bleiben, da wir die Kinder nicht aus der Schule reißen wollen. Wir würden also mindestens bis Sommer 2011 in Wasserburg wohnen bleiben. Sollte ich gewählt werden, gehen wir sicherlich Ende November/Anfang Dezember auf die Suche nach Wohnraum.

LZ: Gesetzt den Fall Sie werden gewählt. Wie sehen dann ihre Plnungen aus?

Eigstler: Sollte ich am 7. November zum Bürgermeister von Wiggensbach gewählt werden, würde der Gemeinderat Wasserburg am 9. November einen Wahltermin für Was-

serburg festsetzen. Vermutlich wird das der 6. Februar 2011 sein. Mein Dienst in Wiggensbach würde am Sonntag, 16. Januar, beginnen. Dementsprechend würde ich jeweils noch eine Gemeinderatssitzung im November/Dezember leiten und vermutlich auch noch die Anfang Januar. Selbst beim Neujahrsempfang könnte ich noch federführend tätig sein. Mitte Januar würde dann mein Stellvertreter die Amtsgeschäfte übernehmen und diese führen, bis ein Nachfolger feststeht.

LZ: Suchen die Fraktionen in Wasserburg bereits nach einem Nachfolger?

Eigstler: Ja, die suchen natürlich schon. Das war auch der Grund, weshalb ich meine Kandidatur so früh bekanntgegeben habe. Es ist natürlich zu knapp, am Tag nach der Wahl zu sagen, da haben wir ein Problem. In den einschlägigen Fachzeitschriften sind bereits entsprechende Anzeigen geschaltet worden. Viel mehr weiß ich im Augenblick auch nicht.

LZ: Welchen Wasserburger Themen sollte ein möglicher Nachfolger Hauptaugenmerk schenken?

Eigstler: Es ist immer schwierig, Tipps zu geben. Ein Nachfolger sieht die Dinge möglicherweise aus einem anderen Blickwinkel. Positiv weiterverfolgen sollte man auf jeden Fall alles, was mit dem Seniorenwohnen in Hege zusammenhängt, weil das gerade eine laufende Baumaßnahme ist. Konzeptionell ist dort draußen viel auf meinem Mist gewachsen. Wir schaffen in Hege auf lange Sicht ein Seniorenzentrum mit Pflege, Tagesbetreuung und barrierefreien Wohnungen. Außerdem ist das Thema der Kleinkindbetreuung etwas, das da mit reinspielt und ebenfalls gelöst werden kann. Als dritter Block fällt die Ortsgestaltung im Bereich der Halbinsel und des Hafens an. Und zu guter Letzt haben wir das Thema, wie wir die ehrenamtlich Tätigen in der Musikausbildung künftig unterbringen. Das ist draußen bei der Sumserhalle sicherlich noch eine schöne Abrundung für ein Zentrum für Sport und Musik.

i Wiggensbach ist ein Markt im schwäbischen Landkreis Oberallgäu. In der Gemeinde mit drei Ortsteilen leben 4788 Menschen (Stand: 31. Dez. 2009).